

Im Geburtshaus des Malers Franz von Lenbach in Schrobenehausen, das viele Erinnerungen an den Künstler birgt, wird nach der Idee seiner Witwe, Frau Lola Lenbach, ein Museum errichtet werden, das dem Gedenken des großen Künstlers gilt. Es soll im Frühjahr 1938 eröffnet werden.

In Schwelm fand die Einweihung des neu errichteten Heimatmuseums statt, das zu einem kulturellen Mittelpunkt des westlichen Sauerlandes und des bergischen Landes ausgestaltet werden soll.

Am 3. Juni wurde in Stuttgart die Gustav-Siegle-Bücherei, eine der schönsten Volksbüchereien Deutschlands eröffnet. Sie ist ein Geschenk der Gustav-Siegle-Stiftung. Bei einer Feier in Anwesenheit von Vertretern des Reichs- und Preussischen Ministers für Wissenschaft, Erziehung und Volksbildung und der Reichsschrifttumskammer übergab der Vorstand der Stiftung, Altoberbürgermeister Dr. h. c. Lautenschlager, die Bücherei dem Oberbürgermeister der Stadt Stuttgart, Dr. Strölin. Noch im Jahr 1937 wird eine zweite Großbücherei

in Stuttgart nach einem gründlichen Umbau der Öffentlichkeit übergeben werden.

In Verden an der Aller wurde nach mehrjährigen Vorarbeiten das erste deutsche Pferdmuseum mit einer Ausstellung »Das Pferd« eröffnet, die die volkswirtschaftliche und kulturelle Bedeutung des Pferdes zeigt. Dem Museum ist ein Forschungsinstitut für Pferdezucht angeschlossen.

In Würzburg wurde ein Institut für angewandte Botanik gegründet, zu dessen Direktor Prof. Branscheidt, der Ordinarius für angewandte Botanik an der Universität Würzburg, ernannt worden ist.

Zur Überlieferung des geschichtlichen und kulturellen Erbes des deutschen Studententums und zur Erforschung der Geschichte der Hochschule ersticht in Würzburg auf der Festung Marienberg ein wissenschaftliches Institut für deutsche Hochschulkunde und Studentengeschichte. Ebenso ist die Errichtung eines Lehrstuhls für Hochschulkunde und Studentengeschichte an der Würzburger Universität vorgesehen.

Literarische Nachrichten

Der Reichsminister für Volksaufklärung und Propaganda hat dem Dichter Rudolf G. Binding zu seinem siebenzigsten Geburtstag in Anerkennung seines reichen dichterischen Schaffens in einem persönlichen Telegramm seine herzlichsten Glückwünsche übermittelt. — Ebenso hat Reichserziehungsminister Rust dem Dichter in Anerkennung seiner Verdienste um das deutsche Schrifttum ein persönliches Glückwunschtelegramm gesandt.

Der Dichter und Dramatiker Otto Erler wurde zu seinem fünfundsiebzigsten Geburtstag am 4. August von der Stadt Weimar, in der er seit vielen Jahren lebt, zum Ehrenbürger ernannt. Auch der Jugendführer des Deutschen Reiches, Baldur von Schirach, ließ dem Schöpfer eines der jugendlichsten Bühnenwerke der neuen Zeit (»Thors Gast«) seine und der gesamten deutschen Jugend Glückwünsche überbringen.

Vom 1. bis 3. Oktober tritt der Göttinger Dichterkreis, zu dessen Vorstand Hans Friedrich Blund und Gustav Frenssen gehören, zu seiner zweiten Tagung zusammen. An Veranstaltungen sind u. a. die Einweihung des Kreismuseums im ehemaligen St. Georg-Hospiz und Lesungen der Dichter E. C. Dwinger, Heinrich Edmann und Gustav Friedrich Meyer aus eigenen Werken geplant.

Die im Jahre 1935 von einem deutsch-amerikanischen Stifter ins Leben gerufene Johann-Wolfgang-Goethe-Stiftung, aus der ursprünglich jährlich fünf Preise für hervorragende Leistungen auf dem Gebiete der deutschen Literatur und Kunst verteilt wurden, ist neben dem bereits im Vorjahr neugeschaffenen Rembrandt-Preis jetzt noch um einen Copernicus- und einen Hermann-von-Salza-Preis erweitert worden. Der Stiftung stehen somit nunmehr die folgenden acht Preise zur Verfügung: ein Herder-Preis für den preussisch-baltischen Bereich, ein Görres-Preis für die rheinfränkische Landschaft, ein Erwin-von-Steinbach-Preis für das alemannische Stammesgebiet, ein Eichendorff-Preis für das Sudetendeutschtum, ein Mozart-Preis für das österreichische Deutschtum, ein Copernicus-Preis für die deutsche Volksgruppe in Polen, ein Hermann-von-Salza-Preis für den deutschen Südoften und ein Rembrandt-Preis für den niederdeutschen Raum. Die Preise werden auch weiterhin von deutschen Universitäten verteilt.

Auf der Skaliger Burg von Malcesine am Gardasee fand eine Goethefeier statt, bei der der Gemeinde Malcesine die von der Stadt München gestiftete Goethebüste übergeben und dem Sieger im nationalen Dichterpriestwettbewerb um den Goethepreis von Malcesine, Giuseppe Villaroel, seine Auszeichnung überreicht wurde. Aus Deutschland war eine Abordnung unter Führung von Hauptamtsleiter Dr. Dresler erschienen. Von italienischer Seite nahmen zahlreiche Vertreter der Behörden, der faschistischen Partei, Persönlichkeiten aus Kunst und Wissenschaft an der Feier teil. In Zukunft gelangt der Dichterpriest zum Gedächtnis des großen Deutschen regelmäßig alle zwei Jahre als Nationalpreis zur Verteilung.

Vom 29. bis 31. Oktober werden im Lippischen Landestheater in Detmold Grabbe-Festtage veranstaltet, die, wie schon die vorjährige aus Anlaß des hundertsten Todestages Christian Dietrich Grabbes mit vollem Erfolg durchgeführte Festwoche, unter der Schirmherrschaft von Reichsminister Dr. Goebbels stehen werden. Mehrere westdeutsche Bühnen werden verschiedene Dramen Grabbes aufführen. Eine besondere Bedeutung werden die Festtage auch durch

die Gründung einer Grabbe-Gesellschaft erhalten, deren Vorsitz der Reichsdramaturg und Präsident der Reichstheaterkammer Dr. Schlösser übernehmen wird. Dem Vorstand werden Landeskulturwalter Pg. Schmidt und der Grabbe-Forscher Dr. Hollo angehören.

Wie der »Völkische Beobachter« meldet, wurde der Dichter Rudolf Haas zu seinem sechzigsten Geburtstag zum Ehrenbürger seiner Wahlheimat Villach ernannt.

Gauleiter Weinrich, der vor zehn Jahren den Gau Kurhessen übernahm, hat zur Förderung des Kulturschaffens im Gau und im Zeichen des fünfjährigen nationalsozialistischen Aufbaues die Ausschreibung eines jährlich zu verteilenden Kurhessischen Kulturpreises veranlaßt.

Auch für 1938 hat die Monatszeitschrift »die neue Linie« (Verlag Otto Beyer, Leipzig) wieder wie in den vergangenen sechs Jahren Preise in der Gesamthöhe von dreitausend Mark ausgesetzt, durch die die besten Erzählungen ausgezeichnet werden sollen. Dem Preisgericht gehören an: Werner Beumelburg, Dr. Paul Fehrer, Helene von Nostitz, Dr. Wilhelm von Scholz, Dr. Bruno C. Werner.

Die Wilhelm-Raabe-Gesellschaft hält aus Anlaß des fünfundsiebzigjährigen Bestehens der Dessauer Vereinigung ihre diesjährige Hauptversammlung vom 9. bis 11. Oktober in Dessau ab. Am Eröffnungstag liest Hanns Johst aus eigenen Werken.

In Erfurt hielt der Reichsbund für Volksbühnen-spiele e. V., Berlin, dem etwa siebenhundert Vereine mit rund vierzigtausend Einzelmitgliedern angehören, nach mehrjähriger Pause seinen zweiundvierzigsten Bundestag ab. Die Vorträge des Kulturreferenten des Reichspropagandaministeriums für den Gau Thüringen, Dr. Studentkowsky, Weimar, des Leiters des Bundes, Reichsfachstellenleiter Kuhnt, Berlin, und des Reichsfachstellenberaters Beck, Leipzig, kennzeichneten die Tätigkeit, die Aufgaben und Ziele dieser kulturellen Einrichtung.

In der Reichstheaterkammer, Fachschaft Bühne, wurde ein Arbeitsauschuß für die künstlerischen und berufsständischen Belange der deutschen Sprecher (Rezitatoren) ins Leben gerufen, um gemeinsam mit der Reichstheaterkammer die Zusammenfassung und Betreuung aller auf dem Gebiete der Sprechkunst tätigen Kräfte zu gewährleisten. Der Arbeitsauschuß setzt sich zusammen aus Dr. Leonhard Blah, Berlin, als Obmann, Franz Konrad Höfert, Berlin, als Sachbearbeiter für Berlin, und Oskar Fambach, Düsseldorf-Kaiserswerth, als Sachbearbeiter für das Reich.

Nach einer Mitteilung im Heft 6 des »Autor« sind an den führenden 175 reichsdeutschen Theatern in den acht Monaten der vergangenen Winterspielzeit »rund 600 Sprechwerke zur Aufführung gelangt, die in 42 000 Vorstellungen ins Volk getragen wurden. Zur Uraufführung gelangten in diesen acht Monaten insgesamt 161 Werke (musikalische Werke, Märchen und dialektgebundene Volkstücke ausgenommen), wobei 152 von deutschen und 9 von ausländischen Autoren stammten. Von diesen Uraufführungswerken konnten sich sechzehn deutsche und drei ausländische Bühnenwerke mit je über hundert Aufführungen erfolgreich durchsetzen. Aus dem Spielplan dieser acht Monate (1. September 1936 bis 30. April 1937) können zweiundzwanzig Werke als die erfolgreichsten dieser Spielzeit mit je über zweihundert Aufführungen angesehen werden«.